Technik sorgt für den reibungslosen Übergang

Finanz Informatik. Checklisten erleichtern Planung.

Andreas Kohler, Finanz Informatik

Im Zuge einer Sparkassenfusion ist die Zusammenführung der technischen Infrastruktur ein zentrales Teilprojekt im Fusionsprozess. Mit einem praxisbewährten Vorgehensmodell sorgt die Finanz Informatik (FI) dafür, dass die technische Umsetzung gemeinsam mit den beteiligten Instituten routiniert durchgeführt wird.

Im vergangenen Jahr wurden fünf Fusionen mit zehn beteiligten Sparkassen mit dem technischen Know-how der FI erfolgreich begleitet und durchgeführt. Die Tatsache, dass für das laufende Jahr 14 Fusionen geplant sind, bestätigt den steigenden Trend.

Die Finanz Informatik hat auf diese Entwicklung mit einem deutlichen Ausbau ihrer Kapazitäten und Ressourcen bei der technischen Umsetzung von Sparkassenfusionen reagiert und unterstützt die Sparkassen dadurch bei der Verwirklichung ihrer Geschäfts- und Marktstrategie. So konnten vor wenigen Wochen erstmals drei technische Fusionen mit sechs beteiligten Instituten an einem Wochenende parallel durchgeführt werden.

Komplexität gilt es zu verringern

Das Ziel der technischen Fusion ist der Einsatz eines neuen, gemeinsamen Mandanten in der Gesamtbanklösung OSPlus, in dem die einheitlichen Prozesse und Produkte abgebildet sind. Bei der technischen Umsetzung der Fusion handelt es sich um ein komplexes Projekt, an dem sowohl aufseiten der zu fusionierenden Sparkassen als auch seitens der FI zahlreiche Beteiligte einbezogen sind.

Dabei können Institute, die vor einer Fusionsentscheidung stehen, aktiv Einfluss auf die Komplexität und die zu handhabenden Risiken nehmen. So reduziert eine größtmögliche Nähe zum OSPlus-Standard und eine Optimierung des Produktportfolios die Risiken im Fusionsprozess. Denn je mehr OSPlus-Komponenten eine Sparkasse einsetzt, desto weniger Aufwand entsteht bei der technischen Fusion. Das betrifft gleichfalls eine frühzeitige Auswahl beziehungsweise den Verzicht auf den Einsatz von Subsystemen.

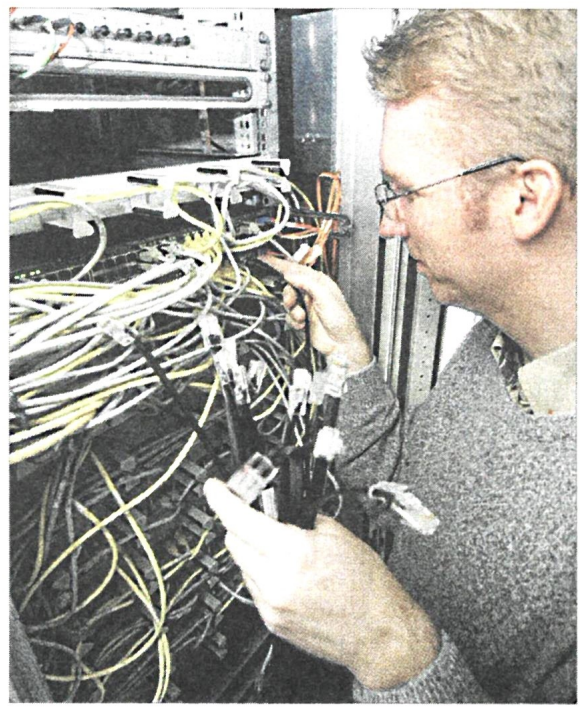
Gute Unterstützung ist entscheidend

Im Fusionsprozess verantworten die Sparkassen das Gesamtprojekt mit den einzelnen Teilprojekten, die neben der technischen Umsetzung eben-so rechtliche und bankfachliche Fragen beinhalten. Zur Aufgabenstellung zählt ferner die strategische Ausrichtung des gemeinsamen Instituts inklusive Produktstrategie sowie die Definition und Umsetzung des OSPlus-Anwendungsportfolios und der neuen Aufbauorganisation. Seitens der FI werden die Sparkassen dabei mit Datenerhebungen, Analysen und Umstellungsvorgaben unterstützt.

Im Vorgehensmodell der FI für die Durchführung von technischen Fusionen sind alle erforderlichen Aufgaben detailliert beschrieben. Ferner sind Arbeitsmittel wie etwa Checklisten enthalten.

Darüber hinaus sind darin das Zusammenspiel und die Schnittstellen zwischen den Projektbeteiligten genau definiert und ist etwa festgelegt, zu welchem Zeitpunkt bestimmte Informationen und Entscheidungen seitens der Sparkassen vorliegen müssen.

Denn letztlich ist wie bei jedem Projekt eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit aller Beteiligten der wichtigste Erfolgsfaktor.



Einfach switchen? Schon der Blick ins Innenleben einer IT-Schalteinheit lässt erahnen, welche Aufgaben die technische Vebrindung von zwei Sparkassen hinter den Kulissen stellt.

Foto: dpa

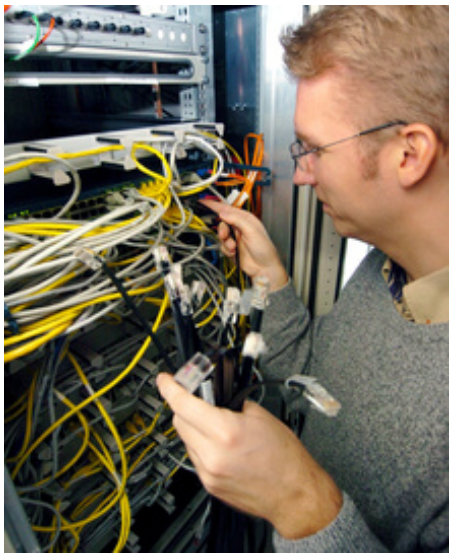
SparkassenZeitung

28. September 2017 - 11:03 | Finanz Informatik

Technik sorgt für den reibungslosen Übergang

Andreas Kohler, Finanz Informatik

Checklisten erleichtern Planung.



Einfach switchen? Schon der Blick ins Innenleben einer IT-Schalteinheit lässt erahnen, welche Aufgaben die technische Verbindung von zwei Sparkassen hinter den Kulissen stellt. *(dpa)*

Im Zuge einer Sparkassenfusion ist die Zusammenführung der technischen Infrastruktur ein zentrales Teilprojekt im Fusionsprozess. Mit einem praxisbewährten Vorgehensmodell sorgt die Finanz Informatik (FI) dafür, dass die technische Umsetzung gemeinsam mit den beteiligten Instituten routiniert durchgeführt wird. Im vergangenen Jahr wurden fünf Fusionen mit zehn beteiligten Sparkassen mit dem technischen Know-how der FI erfolgreich begleitet und durchgeführt. Die Tatsache, dass für das laufende Jahr 14 Fusionen geplant sind, bestätigt den steigenden Trend. Die Finanz Informatik hat auf diese Entwicklung mit einem deutlichen Ausbau ihrer Kapazitäten und Ressourcen bei der technischen Umsetzung von Sparkassenfusionen reagiert und unterstützt die Sparkassen dadurch bei der Verwirklichung ihrer Geschäfts- und Marktstrategie.

So konnten vor wenigen Wochen erstmals drei technische Fusionen mit sechs beteiligten Instituten an einem Wochenende parallel durchgeführt werden. Komplexität gilt es zu verringern. Das Ziel der technischen Fusion ist der Einsatz eines neuen, gemeinsamen Mandanten in der Gesamtbanklösung OSPlus, in dem die einheitlichen Prozesse und Produkte abgebildet sind.

Bei der technischen Umsetzung der Fusion handelt es sich um ein komplexes Projekt, an dem sowohl aufseiten der zu fusionierenden Sparkassen als auch seitens der FI zahlreiche Beteiligte einbezogen sind. Dabei können Institute, die vor einer Fusionsentscheidung stehen, aktiv Einfluss auf die Komplexität und die zu handhabenden Risiken nehmen. So reduziert eine größtmögliche Nähe zum OSPlus-Standard und eine Optimierung des Produktportfolios die Risiken im Fusionsprozess.

Denn je mehr OSPlus-Komponenten eine Sparkasse einsetzt, desto weniger Aufwand entsteht bei der technischen Fusion. Das betrifft gleichfalls eine frühzeitige Auswahl beziehungsweise den Verzicht auf den Einsatz von Subsystemen. Im Fusionsprozess verantworten die Sparkassen das Gesamtprojekt mit den einzelnen Teilprojekten, die neben der technischen Umsetzung ebenso rechtliche und bankfachliche Fragen beinhalten. Zur Aufgabenstellung zählt ferner die strategische Ausrichtung des gemeinsamen Instituts inklusive Produktstrategie sowie die Definition und Umsetzung des OSPlus-Anwendungsportfolios und der neuen Aufbauorganisation.

Seitens der FI werden die Sparkassen dabei mit Datenerhebungen, Analysen und Umstellungsvorgaben unterstützt. Im Vorgehensmodell der FI für die Durchführung von technischen Fusionen sind alle erforderlichen Aufgaben detailliert beschrieben. Ferner sind Arbeitsmittel wie etwa Checklisten enthalten. Darüber hinaus sind darin das Zusammenspiel und die Schnittstellen zwischen den Projektbeteiligten genau definiert, und es ist etwa festgelegt, zu welchem Zeitpunkt bestimmte Informationen und Entscheidungen seitens der Sparkassen vorliegen müssen. Denn letztlich ist wie bei jedem Projekt eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit aller Beteiligten der wichtigste Erfolgsfaktor.

Scannen Sie diesen Code mit Ihrem Smartphone und lesen Sie diesen und weitere Beiträge online